



ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!

Rede der Niedersächsischen Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Barbara Otte-Kinast anlässlich des Agrarpolitischen Jahresauftaktes des ML am 07. Januar 2021

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Niedersachsen,

herzlich willkommen zu meinem agrarpolitischen Jahresauftakt. Ich hätte gerne alle Gäste in meinem Ministerium begrüßt. Aber die Umstände der Pandemie lassen leider keine persönliche Begegnung zu. Umso wichtiger ist es, dass wir im Austausch bleiben. Unser Neujahrsempfang im vergangenen Jahr war ein voller Erfolg. Vertreter verschiedener gesellschaftlichen Gruppen sind miteinander ins Gespräch gekommen. Wir haben uns zugehört, auf Augenhöhe diskutiert und uns vernetzt. Das sind Grundvoraussetzungen, um die enormen Herausforderungen der Zukunft gemeinsam zu meistern. Die Landwirtschaft braucht mehr denn je Partner und Allianzen. Für den tiefgreifenden Umwälzungsprozess, der im Gang ist, benötigen wir alle verfügbaren Kräfte.

Lassen Sie mich noch einen kurzen Blick zurückwerfen. Das alte Jahr endete mit Bauernprotesten und Schlepperdemos. Ein extrem schwieriges Jahr liegt hinter den Landwirten. Viele waren unverschuldet gezwungen, aus der Tierhaltung auszusteigen oder Tiefstpreise in Kauf zu nehmen. Die Verzweiflung auf den Höfen war und ist groß. Noch nie gab es so viele Anrufe bei den landwirtschaftlichen Sorgentelefonen. Das bedrückt mich, weil ich auch selbst in meinem Umfeld erlebe, wie verzweifelt die Stimmung ist.

Pressestelle Calenberger Straße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-2095 Fax: (0511) 120-2382	www.ml.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ml.niedersachsen.de
--	---	---

Nun mögen Kritiker sagen: Warum verstopfen die Trecker die Straßen? Haben wir jetzt – mitten in der Pandemie – keine anderen Probleme? Denen möchte ich antworten: Unsere Landwirte erzeugen unsere Mittel zum Leben. Sie versorgen uns tagtäglich mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln aus Niedersachsen. Als die Grenzen zwischen den EU-Mitgliedsstaaten während der Pandemie geschlossen wurden, blieben Regale in den Supermärkten leer. Einige Waren konnten nicht mehr importiert werden. Dafür stieg plötzlich die Wertschätzung für den Bauern im Ort. Gerade Corona hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, dass vor unserer Haustür Getreide, Obst und Gemüse angebaut werden, wir Geflügel, Rinder und Schweine halten. Ich will diese regionalen Kreisläufe erhalten und stärken.

Das geht aber nicht zum Nulltarif. Leistungen der Landwirtschaft für die Gesellschaft müssen angemessen vergütet werden. Denn oft sind hohe Investitionen nötig, die in der Regel am Markt nicht entsprechend honoriert werden. Ich denke da an das Tierwohl in den Ställen. Das habe ich in Gesprächen mit den großen Playern im Lebensmitteleinzelhandel immer deutlich gemacht. Das Bekenntnis des Handels war klar: Wir wollen eine zukunftsfähige Landwirtschaft in Deutschland! Dass anschließend kurz vor Weihnachten der Kilopreis für das Schweinefleisch erhöht wurde, zeigt mir, dass es dort eine Vorwärtsbewegung gibt. In etwa einer Woche haben wir die nächste Gesprächsrunde, in der es um konkrete Sektorstrategien für Milch, Fleisch und andere Agrarprodukte geht.

Genau das ist auch meine Auffassung von Politik: Miteinander sprechen, um Lösungen zu finden. Nur so können wir die Zukunft gemeinsam gestalten. Der „Niedersächsische Weg“ ist für mich ein gutes Beispiel, wie wir in vielen Bereichen der Landwirtschaft vorankommen. – und wie wir die tiefen Gräben in unserer Gesellschaft wieder schließen können.

Der „Niedersächsische Weg“ bringt den Natur- und Artenschutz mit den Einkommensinteressen unserer Landwirte unter einen Hut. So werden die Anforderungen der Gesellschaft nach mehr ökologischer Nachhaltigkeit erfüllt. Aber so sichern wir auch die Zukunftsfähigkeit unserer landwirtschaftlichen Betriebe. Mehrleistungen für Natur- und Artenschutz werden honoriert. Das ist der Kern des Niedersächsischen Weges.

Pressestelle Calenberger Straße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-2095 Fax: (0511) 120-2382	www.ml.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ml.niedersachsen.de
--	---	---

Der Weg bis zur endgültigen Unterzeichnung der Vereinbarung war oft holprig. Manchmal gab es hitzige Diskussionen, aber immer einen partnerschaftlichen Umgang miteinander. Aus Gegensätzen wurde am Ende Zusammenhalt. Darauf bin ich sehr stolz!

Die Nutztierhaltung ist extrem wichtig für Niedersachsen. Ich bin der festen Überzeugung, dass man beim Umbau der Nutztierhaltung nicht an einer Tierwohlabgabe vorbeikommt. Die Gesellschaft erwartet zu Recht nachhaltig produzierte Produkte, die bestimmten Standards in der Tierhaltung entsprechen. Mit anderen Worten: Wer im Supermarkt am Fleischtresen steht, sollte sich keine Gedanken darübermachen müssen, ob es dem Tier bei der Aufzucht, beim Transport und beim Schlachtprozess gut gegangen ist. Das sollte selbstverständlich sein. Der Verbraucher sollte sich auch nicht durch einen Dschungel an verschiedenen Labeln kämpfen müssen. Er erwartet, dass diese Vorarbeiten – von den guten Haltungsbedingungen bis zu einer leistungsfähigen Kontrolle – bereits geleistet wurden. Um das auf die Autobranche zu übersetzen: Wenn ich einen Neuwagen kaufe, möchte ich, dass er allen neuen Umweltstandards entspricht. Allerdings will ich das nicht selbst überprüfen. Und um das Bild zu erweitern: Wenn die Politik neue Standards zum Klimaschutz setzt und Elektroautos durch Prämien gezielt fördert, dann muss das auch für die Tierhaltung gelten. Mehr Tierwohl geht nur mit mehr Geld! Gerade für ein Land wie Niedersachsen ist dies von elementarer Bedeutung. Die Agrarbranche ist mit ihrem vor- und nachgelagerten Bereich hinter der Automobilindustrie der zweitgrößte Zweig der gewerblichen Wirtschaft. Ohne Bauern stirbt das Dorf!

Für mich ist außerdem klar: Wir brauchen eine Ernährungswende. Dazu gehört mehr Wertschätzung für unsere Lebensmittel und derjenigen, die sie produzieren – unsere Landwirtinnen und Landwirte.

Der Bund hat angekündigt, dass bis März 2021 die Machbarkeitsstudie zur Finanzierung des Umbaus der Nutztierhaltung in Deutschland nach den Empfehlungen der Borchert-Kommission vorliegen wird. Ich bin schon jetzt gespannt auf die Ergebnisse. Parallel dazu habe ich mit meinem Kollegen Olaf Lies als Bauminister darüber gesprochen, wie wir die baulichen Hürden für den Umbau unserer Nutztierhaltung endlich beseitigen können. Es kann nicht sein, dass fertige Bauanträge vorliegen, genügend Fördermittel aus Berlin

Pressestelle Calenberger Straße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-2095 Fax: (0511) 120-2382	www.ml.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ml.niedersachsen.de
--	---	---

kommen, aber die gesetzlichen Rahmenbedingungen fehlen. Da müssen wir zwingend vorankommen.

Ein weiteres Ziel ist für mich in diesem Jahr die Ackerbau- und Grünlandstrategie. Wir werden die Ergebnisse voraussichtlich im Februar vorstellen können. Dafür haben Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, von Verbänden und Marktpartnern gemeinsam die Zukunftsfragen des konventionellen und ökologischen Ackerbaus erörtert. Es ist auch hier gelungen, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten – mit der Praxis für die Praxis. Auch dies ist Ausdruck unseres dialogorientierten Politikstils.

Außerdem steht in 2021 die Ausgestaltung der neuen EU-Agrarpolitik in Bund und Ländern auf der Tagesordnung. Auch hier gilt: Die Förderpolitik muss stärker an die Gemeinwohleleistungen der Landwirtschaft ausgerichtet werden. Die neujustierte Gemeinsame Agrarpolitik wird einen Beitrag zum Europäischen Green Deal, zur Farm to Fork-Strategie und zur Einkommensstabilisierung der landwirtschaftlichen Betriebe leisten, das ist mein Anspruch.

Die oben geschilderten Prozesse – angefangen beim Niedersächsischen Weg über den Umbau der Nutztierhaltung bis zur Ackerbau- und Grünlandstrategie – sind für mich Standbeine eines neuen Gesellschaftsvertrages. Wenn wir den Umwälzungsprozess in der Landwirtschaft gestalten wollen, benötigen wir einen breiten Konsens. Ja, die Gesellschaft hat ein Recht auf nachhaltig produzierte, bezahlbare Produkte. Ja, die Landwirte haben ein Recht auf Einkommen, auf die Erfüllung sozialer Bedürfnisse, Planungssicherheit und technischen Fortschritt. Meine Aufgabe sehe ich darin, den Prozess zu steuern und Anreize zu bieten, sodass ergebnisoffen diskutiert wird. Am Ende stehen ökonomisch vertretbare, wissenschaftlich begründete Lösungen.

Nur so schaffen wir einen neuen Gesellschaftsvertrag! Er muss die gesellschaftlichen Erwartungen an die Landwirtschaft aufgreifen, tragfähige Finanzierungskonzepte beinhalten und somit eine Zukunftsperspektive für die Landwirte und Landwirtinnen anbieten.

Pressestelle Calenberger Straße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-2095 Fax: (0511) 120-2382	www.ml.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ml.niedersachsen.de
--	---	---

Wir müssen auf das blicken, was uns miteinander verbindet, anstatt auf das, was uns scheinbar voneinander trennt.

Ich freue mich auf viele Gespräche mit Ihnen – hoffentlich bald wieder vor Ort in unserem schönen Niedersachsen!

Ich wünsche uns allen ein friedvolles, gesundes neues Jahr.

Pressestelle Calenberger Straße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-2095 Fax: (0511) 120-2382	www.ml.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ml.niedersachsen.de
--	---	--